

# Wortlos – Papierschnitte von Helena Becker

**Am Sonntag, 20. Februar, 11 Uhr, präsentiert Helena Becker unter dem Titel «Wortlos» im Treffpunkt der Evangelischen Kirche ihre Papierschnitte.**

*Vaduz.* – Helena Becker versteht es, mit Papier und Cutter umzugehen. Doch es ist die Begabung, lebendige Formerfindung und Gestaltungskraft, die ihr Schaffen bestimmt. Auf den ersten Blick scheinen ihre Arbeiten märchenhaft, idyllisch. Und hinter der Oberfläche unterwandern sie die Erwartungen des Betrachters an einen traditionellen Scherenschnitt.

**Frau Becker, Sie sind ausgebildete Lehrerin, waren immer Teil der liechtensteinischen Kunstszene und haben vor circa acht Jahren wieder zaghaft begonnen zu malen. Wie sind Sie von Farbe und Pinsel auf Scherenschnitte gekommen?**

**Helena Becker:** Aus der Not. Die Malerei ist für mich eine sehr private Angelegenheit und als 2008 der Berufsverband Bildender Künstler in Liechtenstein zu einem öffentlichen Atelier

im Kunstraum Engländerbau einlud, wurde mir klar, dass ich meine Bilder nicht mit Publikum um mich herum malen kann. Farben sind für mich zum Beispiel etwas sehr Persönliches. Also suchte ich nach einer Technik, die in einem beobachteten Prozess für mich geht und meinem Verlangen nach Ausdruck und Abgrenzung entgegenkommt. Eigentlich eine Polarität, die ich jedoch neutral in Schwarz-Weiss, mit harten Schnitten und Formenvielfalt verwirklichen kann. Mit dem Medium fand ich einen neuen Weg, und die Resonanz war damals so positiv, dass ich an der Technik gefeilt und Neues ausprobiert habe.

**Wie kann man sich das vorstellen? Sie haben einfach eine Schere in die Hand genommen und frisch drauflos geschnitten?**

Nein, ich begann mit einer grossen Zeichnung, skizzierte die grobe Bewegung – gleich im Format von 250 cm x 250 cm – in Schwarz-Weiss. Die grosse Skizze habe ich anschliessend auf 35 kleinformatische Transparentpapiere übertragen und mit einem Cutter (Messer) auf Scherenschnittpapier-

re geschnitten. Darum benenne ich meine Arbeiten inzwischen auch als Papierschnitte.

**Als Betrachter sieht man vordergründig den eher märchenhaften Aspekt des klassischen Scherenschnittes. Auf den zweiten Blick eröffnet sich eine tiefgründige Symbolik und neue, eigenständige Technik. Wie lassen Sie sich inspirieren? Haben Sie Thema und Komposition vorher im Kopf oder lassen Sie sich mitreissen?**

Sowohl als auch. Meine Ideen skizziere ich frei und erst auf dem Papier, während des Schneidens gehe ich ins Detail und ordne schwarz und weiss zu. Manchmal staune ich selbst, kein Bild ist gleich, es wird. Licht, Helligkeitswerte und Kontraste plane ich nicht gross, ich arbeite aus der Empfindung heraus. Was andere in Worten ausdrücken, setze ich über meine Kunst um. Wortlos. (pd)

Vernissage zur Ausstellung «Wortlos» am Sonntag, 20. Februar, 11 Uhr im Treffpunkt der Evangelischen Kirche Vaduz. Musik: Stefan Frommelt. Einführung: Susanne Popp.



**Ihre Kunst entstand aus der Not heraus:** Helena Becker beherrscht die Kunst der Scherenschnitte.

Bild pd